Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel e. V.

GK - Rundbrief 2023 – 04

10.07.2023

Familientag am Standort – und unser GNOM kneift!

(GKMO - Helmut Hujer) Nach dem von Corona verursachten Tiefschlag hat die Geschäftsleitung am Standort Oberursel erstmals wieder zu einem Familientag eingeladen. Das Wetter hätte an diesem Nachmittag des 8. Juli besser kaum besser sein können, und so begehrten schon bald nach 12 Uhr die ersten der angemeldeten Gäste vorzeitig Einlass. Zum Programm, mit der Begrüßung, Imbiss für Groß und Klein und mit einem Kinderbereich, gehörten auch Werksführungen im Viertelstundentakt, die Vorstellung der Werkfeuerwehr und Darbietungen in unserem Werksmuseum. Mit einem kleinen Team hatten wir die beiden Museumsgebäude geöffnet, der Hubschrauber konnte geentert werden, und wer wollte, konnte einen Blick durch die hohle Blechröhre unserer G-91 werfen. An einem Büchertisch hatten wir unsere Publikationen ausgebreitet, Kinder konnten sich an einer Bastelaktion beteiligen - aber punkten wollten wir vor allem mit einigen lautstarken Läufen unseres 1906er Standmotors GNOM. Der wollte aber leider nicht mitspielen. Während am Vortag und bei dem ersten Probelauf noch alles geklappt hatte, konnte auch die mittlerweile geschaffene elektrische Anwerfhilfe den Motor nicht zur Zündung bewegen. Aber so ist das eben mit solchen Veteranen, aber immerhin konnte das dennoch interessierte Publikum zumindest die Bemühungen von Alexander und Wastel verfolgen, den Grund für diese Unpässlichkeit zu finden. Vermutlich hat in den Brennraum geratenes Wasser die Zündwilligkeit in den Keller gedrückt. Wir werden weitere Gelegenheiten zur Demonstration dieses beeindruckenden Motors finden.

Dem Charakter eines Familientages entsprechend war der Teilnehmerkreis begrenzt auf die Familien der aktiven Beschäftigten des Standorts und die Zeit auf die Nachmittagsstunden. Das von anderen Veranstaltungen her erinnerte bunte Treffen und gesellige Beisammensein von aktiv Beschäftigten mit früheren Kollegen und Kolleginnen war diesmal also nicht angesagt. Der Attraktivität des Werksmuseums als Treffpunkt schadete dies nicht, wir konnten uns über ein anhaltendes Besucherinteresse freuen und vor allem über die vielen neugierigen und fröhlichen Kinder unserer Beschäftigten. Von den anderen Angeboten kann nicht viel berichtet werden, denn der Ausrichtung der Veranstaltung entsprechend war unser kleines Team weitgehend an den Museumsbereich gebunden. Im wieder oberhalb der Blauen Halle eingerichteten Haupt-Aufenthaltsbereich boten ein Bewirtschaftungszelt, aufgestellte Sonnenschirme und die mittlerweile herangewachsenen Bäumchen angenehmen Schatten.